

allgäuer Anzeiger 17/18. 7. 1978.

Anton Ender, der Maler von Lichtenstein

BLAICHACH ä - Vor fünf Jahren kam er nach vielen Jahren wieder in seinen Geburtsort Blaichach. Vorgenommen hatte er es sich schon lange. Dann kam der Krieg dazwischen, die Nachkriegszeit und schließlich war er ja immer beschäftigt - Anton Ender, der Maler von Liechtenstein. Inzwischen ist er auch hier in Blaichach kein Unbekannter mehr. Jährlich ein- bis zweimal besuchte er Blaichach, seinen Geburtsort, wo er 1898 als dreizehntes Kind einer Arbeiterfamilie geboren wurde. Damals war es ihm gewiß nicht an die Wiege gesungen, einmal ein anerkannter Kunstmaler zu werden.

Vieles hat sich hier seit seiner Jugendzeit geändert und der Kreis seiner Mitschülerinnen und Mitschüler von damals ist klein geworden. Aber gerne kommt er immer wieder im Kreise dieses Häufleins zusammen, um alte Erinnerungen auszutauschen, wie er sich auch gerne immer mit Bürgermeister Läufler trifft, der ihn aufgrund seiner orts-

geschichtlichen Kenntnisse eingehend über die Entwicklung seiner Geburtsgemeinde informieren konnte. Wiederholt waren die Blaichacher auch in Vaduz, um ihm einen Besuch abzustatten. Auch lud er seinen Jahrgangskreis und Bürgermeister Läufler zu einer Ausstellung ein, wie die Musikkapelle ihm einmal vor seinem Hause in Vaduz ein Ständchen spielte.

Nun wird er 78 (am 17. Juli). Den Pinsel hat er noch nicht aus der Hand gelegt. Vielmehr will er zu seinem 80. noch eine Ausstellung seiner Werke durchführen. Kunstwerke aus fünf Jahrzehnten kann er Kunstliebhabern im Atelier seines Hauses zeigen. Schon von frühester Jugend hat es ihm die Malerei angetan. Mit verschiedenen Techniken hat er gearbeitet und experimentiert, mit Spachtel und Pinsel, in glatter und strukturierter Malerei. Strömungen vom Gegenständlichen bis zur Abstraktion hat der Künstler Ender vereint und in seiner Malweise entfaltet. Sein Aufstieg auf der Leiter zum Erfolg, zum Durchbruch und der Anerkennung als Maler war nicht einfach. Kurz vor dem Kriege ging er 1938 nach München, besuchte zwei Akademien, festigte und erweiterte sein Talent und fand Kontakt mit seinesgleichen. Einige anschließende Monate in Paris erfüllten einen langgehegten Wunschtraum. Der erste Durchbruch zum Erfolg stellte sich 1940 bei einer Anton-Ender-Ausstellung in Vaduz ein, wo er 128 Bilder ausstellte, die Anklang fanden und von ihm reden machten. Auch der Landesherr, Fürst Franz Josef II., bewies Interesse an seinem künstlerischen Schaffen. Zahlreiche Ausstellungen hat Ender seither in mehreren Ländern Europas bestritten, hat viele Motive seiner Liechtensteiner Wahl-Heimat gestaltet und auch Portraits namhafter Persönlichkeiten geschaffen. 1943 gründete er eine Malerschule in Bern, war 1946/47 in Italien. Anregungen der südlichen Atmosphäre kommen in den Bildern dieser Jahre deutlich zum Ausdruck. 1959 übersiedelte er nach Vaduz und erwarb hier zusammen mit seiner Frau ein Eigenheim. In seinem Atelier sind in den letzten 15 Jahren immer neue Bilder entstanden, denn beim Malen fühlt er sich 20 Jahre jünger als er ist.



DER MALER ANTON ENDER mit Frau, als er 1971 von Bürgermeister Läufler im Rathaus in Blaichach begrüßt wurde. Bild: privat